



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

222 (21.9.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8154](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8154)

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Bg. monatlich,  
Früherer 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Zeitungs-Zeile 20 Bg.  
Die Reklam-Zeile 40 Bg.  
Einzel-Nummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

Nr. 222.

Lesens- und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 21. September 1887.

## „Gänge machen gilt nicht!“

Wer die einzelnen Artikel eines Theils der deutschen Zeitungen aufmerksam liest, muß schließlich zur Ueberzeugung gelangen, daß wir in einem Staate leben, dessen Regierung auf den Ruin des eigenen Volkes ausgeht. Nirgends auf Gottes großem, weitem Erdenrund wird das Volk so „unterdrückt“ und aller „Freiheiten“ beraubt, wie es bei uns im deutschen Reiche an der Tagesordnung ist. Geradezu sportmäßig wird danach die „Unterjochung“ des Volkes betrieben und wer nur einigermaßen der Regierung Recht zu geben wagt, ist ein Fürstendiener und Reaktionsär. Hab' Muth, liebes Volk, halt' die Ohren zu vor solchen schlechten Menschen, die ja nur auf dein Verderben sinnen! — So tönt's Tag für Tag aus den Spalten jener Zeitungen, die sich als patentirten Wächter der Volksrechte gebärden, so schreiben es die hochweisen und gelahrten Herren der demokratischen Presse und schlecht stände es mit dem Volke — so wollen sie es den Leuten weiß machen — wenn sie nicht Tag und Nacht aus dem Posten ständen, und vor H. Bismarck und allen übrigen bösen Geistern warnen würden. Glaubt Ihr das auch, Ihr lieben Leute? Was hat man Euch denn von Euren Rechten geraubt, unter welche Tyrannei hat Euch bisher die Regierung gebeugt, wer laßt Euch Freiheit an? Antwortet doch ehrlich! Oder glaubt Ihr, Jene meinten es gut mit Euch, die Euch mit Eurem Loose unzufrieden machen, die Euch dazu rathen, die dargebotene Hand der Regierung zurückzuweisen, die Euch gegen Alles aufzuzeigen, was zu Eurem Besten geschieht, die Euch empfehlen, das, was Euch bisher geboten wurde, zu verwerfen, weil nicht alle Eure Wünsche auf einmal erfüllt werden?! So lange Ihr nach der Pfeife der Verführer tanzt, so lange Ihr ihnen zu Rang und Ehren verhelst, gerade so lange seid Ihr das gute Volk, das kluge Volk — wehe Euch aber, wenn Ihr es wagt, zur Regierung vertrauensvoll aufzublicken, Leute zu wählen, die im Bunde mit der Regierung für Euch zu wirken bemüht sind — dann, ja dann geht Ihr guten Bürger nichts weiter, als eine „betrodte Masse“, „Stimmvieh“ und weiß der Himmel, wie die biederen Volksfreunde der „Neuen Badischen Landesztg.“ Euch sonst noch zu tituliren belieben. Jetzt lägen sie Euch wieder vor, daß Fürst Bismarck wieder ganz schwarze Pläne gegen alle möglichen Rechte des Volkes plane, und der Reichstag natürlich ihm blindlings folge. Und erst das neue Reglement auf dem Rathhause, der wahre Gottesdienst! Wehe den Bürgern — so jammern sie — die solche Wahlthat verübten. Mannheim geht unter, Gras wird wachsen in den Straßen, Handel und Industrie werden stocken und alles Unglück hereinbrechen, weil die Demokraten nicht mehr die Herren auf dem Rathhause sind! Seid ruhig, liebe Leute, ehret den Schmerz der „Neuen Bad. Landesztg.“, sie kann es nicht vertragen, daß Ihr den Weg gehen wollt, der zur Ruhe, zur Ordnung führt. Sie sucht Euch durch Annenmärchen zu ängstigen, im Reiche bricht die Reaktion an und in der Stadt — du lieber Himmel — wie wird's erst da zugehen, wenn die Herren Densheimer und Genossen nicht mehr über das Wohl ihrer „lieben

Mitbürger“ zu beschließen haben! Ihr aber verlacht all' das Gewäsch und denkt mit Recht: „Gänge machen gilt nicht!“

## Deutschland in Bulgarien.

Bekanntlich hat die deutsche Regierung Beschwerden in Sofia erhoben. Das Thatsächliche ist, soweit bis jetzt Berichte vorliegen, nachfolgendes: Seit einiger Zeit ist der deutsche Botschafter in Rufscht, Herr von Epper, Gegenstand fortgesetzter Angriffe und Verleumdungen in dem dortigen Blatte „Der Bulgare“, die vor drei Wochen ihren Höhepunkt erreichten, als das Journal die Meldung brachte, daß Herr von Epper „in Folge unzulässiger Verhaltungen von seiner Regierung abberufen worden sei“.

Die Sache erhielt einen ernsteren Hintergrund durch die Thatsache, daß „Der Bulgare“ durch seine vertraulichen Beziehungen zu dem dortigen Bräufte, Herrn Mantow, einen halb-offiziellen Charakter trug. Dieser Mantow ist derselbe, auf den vor einiger Zeit, da er in Bulgarien weilt, ein Mordversuch unternommen ward, bei welchem er eine Verwundung davontrug. Seitdem war er eine Art von Berühmtheit. Seine Umgangsformen scheinen sehr seltsam zu sein, denn beinahe alle in Rufscht residirenden fremden Vertreter führten Beschwerde gegen ihn. Seinethalben ist der französische Konsul abgereist, der englische Botschafter mußte ihn bei dem Generalkonsul in Sofia verklagen und schließlich beleidigte ein Artikel des Blattes, mit dem er in enger Verbindung stand, den deutschen Konsul in der angeführten groben Weise.

Deutschland beizwerte sich bei der Worte diese Schritte sofort eine Note nach Sofia, und die bulgarische Regierung beistete sich, Genußthum zu geben. Dem Journal, welches die Veranlassung zu der deutschen Reklamation geliefert, ward im administrativen Wege kurzweg das Genid umgedreht, der Herausgeber eingesperrt, der Bräufte Mantow aber entlassen. Ebenso hat die bulgarische Regierung dem deutschen Generalkonsul Herrn v. Thielmann in Sofia, der mit derselben offizielle Beziehungen zu unterhalten hat, ihr lebhaftes Bedauern über diesen Zwischenfall ausgesprochen. Thatsache scheint ferner zu sein, daß Deutschland nicht zufrieden mit der geleisteten Genußthum, an die Worte das Verlangen stellte, drei deutschen Kriegsschiffe die Durchfahrt durch die Dardanellen zu gestatten, damit eine

Blockade der bulgarischen Häfen durch Deutschland erfolgen könne; zugleich werden alle Ansuchen vom Berliner Kongreß aufgewärmt, wonach Fürst Bismarck schon damals von der Türkei den Hafen von Barna für Deutschland verlangt habe.

Das lächerliche Vorgehen Deutschlands wegen der dem druffischen Konsul in Rufscht, Herrn v. Epper, zugefügten Beleidigung hat in St. Petersburg ein gewaltiges Aufsehen gemacht und dies um so mehr, als es gerade in die Zeit der Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky fällt. In der Presse und in der gebildeten Gesellschaft kann man als ersten Eindruck bemerken, daß das deutsche Vorgehen allen imponirt hat. Es zeigt sich bisher kein Mißtrauen, sondern mehr eine wohlwollende Stimmung für Deutschland. Möglicherweise ändert sich dies allerdings bald wieder. Man glaubt überall die Frage herauszuhören, warum nicht auch Rußland bei den vielen ihm von den Bulgaren zugefügten Beleidigungen längst ebenso thatkräftig vorgegangen sei.

## Eine Radikalur

beabsichtigen einige französische Abgeordnete gegen das viele Proklamiren und Manifestiren der Prätendenten auszuführen. Es wird nämlich von Seiten republikanischer Deputirter, die einer Ausweisung aller Prinzen der königlichen und der kaiserlichen Familien günstig sind,

nach der Wiedereröffnung der Kammer ein Antrag gestellt werden, der die französische Regierung zur Ausführung der Bestimmungen des Gesetzes vom 23. Juni 1886 auffordern und der Regierung das Recht erteilen soll, durch Decret des Präsidenten der Republik alle Prinzen aus dem Gebiete der französischen Republik auszuweisen. Basly und Genossen werden ihren Antrag auf Beschlagnahme der Güter der Prinzen wieder aufnehmen.

## Das Branntweinsteuergesetz in Bayern.

Eine größere Anzahl von Mitgliedern des Bayerischen Spiritus- und Branntwein-Produzenten-Bereins, wozu auch noch außerhalb des Vereins stehende Producenten eingeladen waren, hielt Sonntag Nachmittag in München eine Versammlung ab, in welcher zunächst die eingehende Berichterstattung des Vereinsvorstandes, Landtags-Abgeordneter Freiherrn v. Lindenfels über die jüngst stattgehabte Versammlung deutscher Brenner in Berlin entgegen genommen wurde. Sodann wurde allseitig der Wunsch ausgesprochen, es möge die nicht zu Stande gekommene deutsche Spiritus-Bank nur als aufgeschoben zu betrachten sein und der Vorstand beauftragt, die Angelegenheit bei geeigneter Zeit wieder anzuregen. Weiter einigte man sich dahin, daß der Verkauf des Bayerischen Spiritus und Branntweins in eine Hand gelegt werde und zwar unter Kontrolle des Vereinsvorstands in die der Münchener Firma Schnerger und Schertel. Dadurch würden die Interessen eines jeden Mitgliedes, selbst der kleinsten Brenner, gewahrt. Gewünscht würde deshalb, daß auch noch alle außerhalb des Vereins stehenden Brenner sich anschließen möchten. Ueber das neue bayerische Landtag zur Verabreichung unterliegender Branntweinsteuergesetz äußerte man sich sympathisch und wurde die Annahme empfohlen.

## Auf der Suche

nach Spionen sind die französischen Blätter bereits glücklich beim weiblichen Geschlecht angelangt. Ein Pariser Blatt deutet das Geschäft der Spionenjagd jetzt sogar auch auf „die Nonnen“, die zu allen Frechheiten fähig sind,“ aus; es theilt einen Artikel mit, worin es heißt: „Wie wir hören, ist im Kloster des Sacré Coeur (in Calais) wenigstens die Hälfte der Nonnen deutscher Herkunft; es sei dort eine wahre Kaserne von Preussinnen. . . Will man einige Namen dieser jenseit des Rheins geborenen Lehrerinnen? Da ist zuerst Sifenick, Elisabeth, geboren 1831, im innern Dienste verwendet (sollte das nicht die Oberin sein?) Dann kommen unter andern Peters, Barbara, geboren 1854, Furfen, Petronella, geboren 1853, Dahne, geboren 1858. Es sollte mich wundern, wenn die übrigen Klöster des Sacré Coeur nicht eben so viele Fremde, Deutsche, enthielten; was wäre daraus zu schließen? Dann kommen die Briefstaben (!) die westlich von Calais freigelassen wurden. Warum paßt die Polizei diesen Leuten nicht auf den Dienst? Es ist endlich Zeit, Maßregeln zu treffen, wenn wir nicht wollen, daß der unvermeidliche Krieg, der uns droht, uns bittere Ueberraschungen bereite!“ Mit solchen unsinnigen Geschichten hält man die französische Bevölkerung in steter Aufregung gegen Verath und Ueberfall.

## Deutsches Reich.

München, 19. Sept. Der Branntweinsteuer-Ausschuß entschied sich heute in einer 2 1/2 stündigen Sitzung mit 17 gegen 4 Stimmen für den Anschluß Bayerns an die

## Ferilleton.

### Der erste Schultag

(Von einem Lehrer.)

Das ist für unsere Jugend beiderlei Geschlechts immer ein heißer Tag trotz des gewöhnlich niedrigen Thermometerstandes, der eine ziemlich extrageliche Temperatur anzeigt! Manchmal rinnen freilich auch den Erwachsenen die Schweißtropfen über Stirn und Wangen und der ruhige Beobachter wäre oft in Verlegenheit, wenn er sagen möchte, wessen Herz mächtiger pocht in diesen schweren Tagen: das der brüderlichen Mutter, oder das des in eine neue Welt eintretenden Kindes.

Der härteste Augenblick für Mutter und Kind ist wohl jener, wo sich beide das erste Mal für mehrere Stunden von einander trennen müssen; das sechsjährige Töchterchen soll zum ersten Male zwei Stunden in der Schule zubringen, zum ersten Male den Augen der Mutter entrückt, unter fremder Obhut verweilen. Der arme Lehrer der Elementarklasse ist ein vielumworbener Mann an diesem Tage. Mütter und mehr Mütter drängen sich mit ihren Kindern um ihn; jede will ihm einige freundliche Worte sagen, will ihr Kind unter seinen besonderen Schutz stellen, ihm dessen Talente rühmend, dessen Eigenschaften ins rechte Licht stellen, die Aufmerksamkeit auf dasselbe lenken. Sind diese Annehmlichkeiten an Mann gebracht, dann kommt der qualvollste Augenblick: das Kind soll die Mutter verlassen, es soll sich auf seinen Weg setzen, es soll losgerissen werden von der fühlenden Hand der Mutter und soll dieselbe von hinten gehen lassen.

Welch' schwierige Sache! Krampfhaft klammert sich das arme Weib an die Kleider der Mutter, birgt das schneidende Antlitz in deren Schooß und heult ganz in'smerlich.

Was nützen des Lehrers freundliche Worte, was sein liebevolles Entgegenkommen, seine Schere, sein heiteres Schweben? Die Kleine ist nicht zu beruhigen, sie ist nicht zu trennen von der Mutter, sie will nicht in die Bank auf den angewiesenen Platz.

Nach und nach ist der Strom veranlaßt, die meisten Kinder sind plazirt, das Zimmer von Müttern frei, bis auf jene wenigen, deren Kinder ganz energisch gegen eine Trennung von denselben protestiren. Nun soll der Unterricht beginnen, doch vermag der Lehrer die leibbezeichneten Restbäcker nichts anders zu beruhigen, als indem er den Müttern gestattet, neben den Kindern Platz zu nehmen; es ist kein anderer Weg, um den angsterfüllten Kleinen zu zeigen, daß es ihnen nicht an den Hals geht. So sitzen denn die Mütter mit den Kindern auf der Schulbank und der Lehrer beginnt seinen Unterricht.

Unterricht? — das wäre freilich zu viel gesagt — er beginnt die Unterhaltung, und die muß jeßelnd sein.

Welche von Euch hat denn wohl zu Hause schon ein Miedlein gefangen? fragt der Lehrer.

Rehr als ein Dugend ruft: „Ja, ich, bitte ich!“

Der Lehrer sucht sich eines der muthigsten Mädchen heraus und fordert es auf zu fingen.

„Ich schmitt es gern in alle Rinden“, singt die Gerausene strahlendes Antlitzes, und mit angehaltenem Athem lauschten die Anderen. Jeder muß der Lehrer aus leichtbegreiflichen Gründen den Gesang unterbrechen. — Er ruft eine Zweite.

„Was für ein Lieb kennst Du denn?“

„Von der Gräfin Melanie“, sagte harmlos die Kleine und machte Miene, alsobald zu beginnen; aber auch sie läßt der Lehrer nicht zu Worte kommen, er sieht sich im Gegentheile genöthigt, das Singen — nachdem ihm noch eine Dritte mit: „Mutter, der Mann mit dem Coaks ist da“, gedroht — vorläufig einzustellen. Er läßt nun die Kinder trommeln, trompeten, die Wäscherin nachahmen, den Jäger, den Klavierspieler; er läßt sich zeigen, wie es die Kuh, die Ziege, der Hund macht. Allgemeine Beifallzeit bemächtigt sich der Kleinen und die zurückgebliebenen Mütter verschwinden eine nach der andern unbeachtet aus dem Klassenzimmer. Nachdem er die Kinder ein wenig turnen gelassen, geht er darauf, sie nach ihren Namen zu fragen.

Was für ein mahliges Geschäft! — „Ich heiße Johanna.“ — „Dast Du nicht noch einen Namen?“ — „Johanna Marianne Ella!“ — „Wie heißt denn dann Dein Vater?“ — „Bapa.“ — „Dat er keinen anderen Namen?“

„Bvi.“ — „Sont keinen?“ — „Jofel.“ — „Wem gehörs Du denn?“ — „Meiner Mutter.“ — „Was ist denn Dein Vater?“ — „Ich weiß es nicht.“ — „Was thut er denn den ganzen Tag?“ — „Im Kaffeehaus Karten spielen.“

Weiter nach dem Namen oder dem Geschäfte des Vaters zu forschen, um die Kinder zu der Erkenntniß des Familiennamens zu bringen, kann der Lehrer nicht wagen, will er nicht noch mehr Familiengeheimnisse preisgeben; er trägt also den Kindern auf, sich zu Hause ihre Namen sagen zu lassen und schreibt dann zu einer neuen Unterhaltung, zum Erzählen von Geschichten. Die Kleine Lina zeigt so viel Verlangen, eine Geschichte zum besten zu geben, daß der Lehrer sie nicht abzuweisen vermag. Er läßt sie heraustreten und die Kleine erzählt: „Und, da war ein kleines Mädchen und das hat immer ein rothes Täppchen auf, und das ist in den Wald bebanen (gegangen), und hat der Wolf gefagt, Rothtäppchen, des' Blumen plüdden, und hat ihr den Tuchen defressen, und das Fleisch und den Wein, und ist zur Drogmutter delangen und hat sie defressen. Und der Jäger hat das Messer denomen.“

„Bitte, bitte, bitte“, rufen da ein paar Dugend Stimmen, „er hat auch das Rothtäppchen defressen!“ . . . Do ertönt die Schulglocke; der erste Vormittag ist vorüber, freudig leiden sich die Kleinen an, stellen sich, wenn auch mit Mühe, in Reih und Glied, treten aus und eilen strahlend der in Schnulucht harrenden Mutter entgegen, um derselben lebhaft und eifrig zu erzählen, was es alles gegeben.

Nun ist die Scheu überwunden, der Bann gebrochen und die Thränen sind gestillt. Manche Eltern werden freilich recht unangenehm berührt sein, wenn das Kind ihnen zu Hause erzählt, es habe die „Gräfin Melanie“ fingen wollen, oder es habe erzählt, daß der Vater den ganzen Tag im Kaffeehaus Karten spiele. Bieleicht fihrt ein derartiges Bekenntniß der Kinder zu allerlei heilsamen Betrachtungen der Eltern, was so halb und halb auch in der Abicht der gegenwärtigen Schilderung liegt; die Eltern erschrecken vielleicht doch, wenn sie vernehmen, daß ihre Kinder statt einfacher Volkslieder Operntexte fingen, wenn sie erfahren, da

Brantweinergemeinschaft. Der Abgeordnete Walter war die Frage auf, ob zur Genehmigung des Anschlusses eine Zweidrittelmehrheit notwendig sei, was namentlich der Vorsitzende Sand bestritt.

Berlin, 19. Sept. Der Kaiser beabsichtigt, sich morgen Vormittag zu den Manövern des Gardecorps nach Bansee zu begeben und nachmittags wieder hierher zurückzukehren.

Dresden, 19. September. Kalnosy ist auf der Rückreise von Hamburg nach Wien Mittags hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Sept. König Milan von Serbien kommt nach neuen Anordnungen nicht schon morgen, sondern erst acht Tage später zu einem mehrtägigen Aufenthalt von Glesenberg nach Wien.

Tobias, 19. September. Der Kronprinz machte am Sonntag einen stündigen Ausflug nach Ploßwitz, von wo er sehr befriedigt zurückkehrte.

Frankreich.

Paris, 19. Sept. Der Messager von Toulouse bringt ein Schreiben des Deputirten Gales aus Villefranche vom 18. September, in welchem er gegen die ihm zugeschriebenen Ausfälle in seiner Rede bei dem Offiziersbankett Einspruch erhebt und behauptet, er habe bloß gesagt: Wir wissen nun, daß die Armee Frankreichs Heil ist, wenn das Schicksal einen Krieg hervorruft, und so ist zu hoffen, daß sie für uns eine Genugthuung (Revanche) sein würde; denn die durch alle Opfer der Nation zur Herstellung ihrer Kriegsmacht angebrachten Anstrengungen müssen uns eine Würdigung des Erfolges sein.

Großbritannien.

London, 19. September. In Folge einer Depesche der Times aus Japan wurde der Minister des Aeußern, Graf Lyons, seines Postens entbunden und provisorisch durch den Grafen Hoerstedt ersetzt.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Sept. Durch einen heute veröffentlichten offenen Brief des Königs wird der Reichstag auf den 3. Oktober einberufen.

Bulgarien.

Sofia, 19. Sept. Wie gestern der griechische Consul, so werden heute der rumänische und der serbische Consul vom Fürsten Ferdinand in nichtoffizieller Audienz empfangen, welche auf eine vorherige Einladung des Fürsten stattfand.

Sofia, 19. Sept. Die Regierung begnadigte 300 Verurtheilte. Oberst Nikolajew lehnte die im angebotene Ernennung zum Generaladjutanten des Fürsten ab.

Rumänien.

Bukarest, 19. Sept. Die rumänische Regierung hat die bulgarischen Auswanderer Bulko und Keitscho w ausgewiesen.

Serbien.

Belgrad, 19. Sept. Das Belgrader Cabinet beabsichtigt, falls die Worte ihre in der Eisenbahn-Anschlusnote übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt, ein Rundschreiben an die unterzeichneten Mächte zu richten, damit ein Druck auf die Mächte ausgeübt werde.

Zur Erinnerung an General Werder.

Unsterblich lebt im Liede fort der Orieichenheld Leonidas und mit ihm seine tapfere Schaar, die fiel im Thermopylaen. An ihnen brach die Spitze sich von jenem stolzen Vererber, Das schmählich floh nach roischem Sieg der Griechen auf emporstem Meer.

die Kleinen die Worte der Erwachsenen unbedenklich nachsagen und dadurch oft sehr tief kassende Wunden des Familienlebens blosslegen.

Die Kaiserin in einer israelitischen Wohlthätigkeitsanstalt. Aus Stettin wird geschrieben: Bei der Vorstellung der Vertreter der hiesigen Wohlthätigkeits-Bereine, welche bei der Kaiserin stattgefunden hat, sprach die hohe Frau zu dem Vertreter des israelitischen Waisenhauses, nachdem sie sich von demselben auch die übrigen jüdischen Wohlthätigkeits-Anstalten dieser Stadt hatte nennen lassen, etwa folgendes: Ich freue mich, daß ich auch hier wiederum Gelegenheit habe, meine vollste Anerkennung Ihres Wohlthätigkeits-Institutes auszusprechen zu können.

Ein Attentat auf einen Lieutenant. Bromberg, 15. September. Auf dem Rückwege vom Revieren der Pulverwache am 13. ds. gegen 12 Uhr Nachts erhielt, wie das Bromb. Tagebl. berichtet, ein Lieutenant unserer Garnison, als er die nach Jagdlich fahrende Landstraße, an deren nordwestlicher Seite sich ein Fichtenbüschel befindet, passirte, plötzlich einen Schlag von hinten auf den Kopf, der mit gemeinen Schimpfworten begleitet war.

Wir denken heut' an jenen Tag, an dem des Landes beste Mark-Bedrohet war von einem Feind, an Heer und Führer groß und stark; Wir seh'n im Geist den Nachzug: hell lobtete der Feuer-Berlorene durch die Ueberzahl schien uns're treue Wacht am Rhein.

Doch nein! Kein Epheletes fand sich in den deutschen Landen vor, „Und durch darf keiner!“ rauscht es laut, wie der Spar-taner Geisterchor, Und durch kam keiner! — Woffenlos betritt der Feind Helvetiens Gaur'n, Indes im schönen Badnerland sich hoch die Siegespyren baun.

Und heute schmücken wir im Geist die Helben mit dem Lorbeerkranz; Ob todt, ob lebend, alle seh'n verklärt in der Erinnerung Glanz, Und eh' zu nahen wagt ein Feind bei Belfort dem Vogesen-paß, Denk er an unser tapfres Heer, an Werder, an Leonidas! Mannheim, A. Banpach.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 20. Septbr. 1887. Stadtverordnetenwahlen. Die nationalliberale Partei hat für die morgen stattfindende Wahl der Klasse der Mittelbesteuerten folgenden Wahlzettel aufgestellt:

Wahl-Zettel für die Wahlberechtigten von der Klasse der Mittel-Besteuerten. Zu Mitgliedern des Stadtverordneten-Collegiums werden in Vorhlag gebracht:

Table with 3 columns: D. S., Zuname, Vorname, Stand oder Gewerbe. It lists candidates for the Middle Tax Class, including names like Aulbach, Aberle, Baffermann, Bender, Bundschau, Frey, Dach, Kauffmann, Koerber, Ladenburg, Loewenhaupt, Maas, Mayer-Dinkel, Schindele, Stark, and Simmern.

Personalnachricht. Wie dem Mannheimer Journal telegraphirt wird, wurde durch Entscheidung des Groß-Oberlehrers des Herrn Unterlehrer Ludwig Waisch an der Volksschule in Mannheim die IV. Hauptlehrerstelle in Wehr, Großv. Bezirksamts Schopfheim, übertragen.

Schwurgericht. Vor dem Schwurgericht in Freiburg wird heute gegen Julius Kopmann von Mannheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode verhandelt.

Bürgerhospital. In den beiden Wahltagfahrten des Bürgerhospitals vom 12. und 17. September wurden auf eine jährliche Amtsdauer zu Mitgliedern des Stiftungsraths des katholischen Bürgerhospitals die Herren Karl Ulrich, Landgerichtsrath, Adolf Ditt, Apotheker und Ernst Dammann, Kaufmann gewählt.

Die Trambahn mußte, da die Kettenbrücke einen neuen Holzbelag erhält, den Verkehr über dieselbe bis auf Weiteres einstellen.

Volksschule. Wie bekannt, hat der Stadtrath in seiner Sitzung vom 8. ds. Mts. eine Eingabe des Vereins zum Schutze des Detailgeschäfts bezugs Nichtgehaltung des Verkaufs von Schmiedeln durch die Schuldner dahin erledigt, daß von Ostern nächsten Jahres ab dieses Nebengeschäft von den Schuldner nicht mehr betrieben werden darf. Die Armenkommission wird von da ab die bedürftigen Schulbücher zc. selbst ankaufen und dieselben an die bedürftigen Kinder verabfolgen.

Unglück beim Manöver. Bamberg, 19. Sept. Zwei Kanoniere der 1. Batterie des 4. Feld-Art.-Regt., welche kurz vor Manöverabschluss bei Höhenpöls durch Rückwärts-Explosion der Cartouche schwer verundet wurden, sind in das hiesige Lazareth verbracht worden, wo einer derselben, Kanonier Bröhl, alsbald seinen schweren Verletzungen erlag.

Bergnügtes Meinnachen hatte dieser Tage eine Frau und Geschäftsfrau in Berlin. Bald beim Beginn des festlichen Altes fanden sich auf dem Ofen verstickt gegen 300 Mark vor, welche der unter dem Vantoffel stehende Hausvater heimlich geparkt und dort in aller Stille in Ermangelung eines Juliusbüchsen deponirt hatte.

Praktisch. In Donauschingen sind die Radfahrer vom Feuerwehrcorps als Feuerreiter eingetheilt worden. Als solche haben sie bei ausbrechendem Brande aus denjenigen Orten, nach welchen eine Telegraphen- oder Telephonleitung nicht geht, die Feuerwehren zu requirieren.

Theater, Kunst u. Wissenschaft. Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Montag, den 19. Sept. 1887. Goldfische. Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg. Die Wiederholung dieses unter dem Namen eines Lust-

spiels segelnden Nachwerks hat dieselbe freundliche Aufnahme gefunden, wie die Premiere. Es fällt uns gar nicht ein, darüber zu streiten, ob mit Recht oder Unrecht; derartige Eintagsfliegen umschwirren solange das flackernde Flämmchen der Augenblicksgunst, bis wieder ein anderes an die Reihe kommt.

Die Errichtung eines Denkmals für General Werder, dieser Gedanke hat in unserer Stadt freudigen Wiederhall gefunden. Ueberall wird der Wunsch laut, daß dieses Denkmal in unserer, an Monumenten ohnedies nicht reichen Stadt, aufgestellt werden möge.

Jüdisches Neujahrsfest. Der gestrige Montag zeichnete sich durch große Stille auf den Straßen und im Verkehr unserer Stadt aus. Der Grund hiervon sind die hohen israelitischen Festtage, welche die gewohnten Besucher unserer Börsen und Märkte von der Stadt fern gehalten haben.

Der Gesangsverein „Arion“, Fleemann'scher Männerchor veranstaltet am Sonntag, den 1. Oktbr. in den Sälen des „Badner Hofes“ eine Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanzstücken.

Der bayr. Hilfsverein hier hielt am verfloffenen Sonntag in seinem Lokale seine jährliche Generalversammlung ab, welche von Seiten der Mitglieder und Ehrenmitglieder sehr zahlreich besucht war.

Sturz. Ein in einem Hause des Quadrats R 2 10 beschäftigter Maurer hatte gestern Nachmittag das Unglück, im Treppenhause vom 3. Stockwerk in das 2. hinabzufallen.

Unglücksfall. Gestern Vormittag erhielt ein in den Redargärten wohnhafter junger Hufschmied von einem seiner Pferde einen so heftigen Schlag auf das linke Schienbein, daß er schwerverletzt vom Blase getragen und nach dem allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Todtschlag. In der Nacht vom Sonntag auf Montag war unser Nachbarort Seckenheim der Schauplatz eines schweren Verbrechens, welches die dortigen Einwohner in nicht geringe Aufregung versetzte.

Die Kleinen die Worte der Erwachsenen unbedenklich nachsagen und dadurch oft sehr tief kassende Wunden des Familienlebens blosslegen. Die Kaiserin in einer israelitischen Wohlthätigkeitsanstalt. Aus Stettin wird geschrieben: Bei der Vorstellung der Vertreter der hiesigen Wohlthätigkeits-Bereine, welche bei der Kaiserin stattgefunden hat, sprach die hohe Frau zu dem Vertreter des israelitischen Waisenhauses, nachdem sie sich von demselben auch die übrigen jüdischen Wohlthätigkeits-Anstalten dieser Stadt hatte nennen lassen, etwa folgendes: Ich freue mich, daß ich auch hier wiederum Gelegenheit habe, meine vollste Anerkennung Ihres Wohlthätigkeits-Institutes auszusprechen zu können.

Ein Attentat auf einen Lieutenant. Bromberg, 15. September. Auf dem Rückwege vom Revieren der Pulverwache am 13. ds. gegen 12 Uhr Nachts erhielt, wie das Bromb. Tagebl. berichtet, ein Lieutenant unserer Garnison, als er die nach Jagdlich fahrende Landstraße, an deren nordwestlicher Seite sich ein Fichtenbüschel befindet, passirte, plötzlich einen Schlag von hinten auf den Kopf, der mit gemeinen Schimpfworten begleitet war.

Verpachtet. Ein total betrunkener Schreiner, der auf der Breitenstraße das Publikum belästigte und schließlich sich in einen Weigwarenladen begab, dajelbst zu Boden fiel und liegen blieb, wurde mittelst Karren in das Amtsgefängnis verbracht.

Reudensheim, 19. Sept. Gegenwärtig sind unsere Landwirthe mit dem Brechen des Tabaks beschäftigt. Mit dem Ertrag sind dieselben allgemein zufrieden, wenn auch einige Klagen über den ersten Saß laut werden. Die Ernte dürfte, da gegen frühere Jahre kaum 1/2 Feld mit diesem Danbelsgewächs bepflanzt ist, bald beendet sein. Daß hier nur so wenig Tabak gebaut wird, verursacht die Spottpreise der letzten Jahre. Hoffentlich wird der Artikel dieses Jahr wieder besser bezahlt.

Reudensheim, 19. September. Mit einer gewissen Neugierde sah man hier dem gestrigen Tag in Bezug auf den Besuch Mannheim's entgegen. War es doch der erste Sonntag, an welchem die zweite Mannheimer Straßenbahn, diejenige nach Käferthal-Weinheim im Betriebe war. Der heutige Fremdenverkehr war trotzdem ein befriedigender. Der Verkehr auf der Straße und in den verschiedenen Wirtschaftsstellen war ein lebhafter, einzelne Gärten, wie derjenige der Bahnhofsrestauration, waren vollständig besetzt. Die Befürchtung, es würde die neue Nebenbahn den Besuch Reudensheim's seitens Mannheimer beeinträchtigen, dürfte nach dem heutigen Tage zu urtheilen, grundlos sein.

X. Heidelbergl. 18. Sept. Zum Besten des hiesigen Reichswägenhauses hielt heute Abend der hiesige Rithier-Verein im Großen Saale der Harmonie unter der Leitung seines tüchtigen und sehr regamen Dirigenten und einiger Solisten ein sehr gut beachtetes Konzert ab, das alle Theilnehmer auf das vollkommenste befriedigte. Das Programm wurde mit einem vom Dirigenten componirten Marsch „Rithier auf“ eröffnet, dem in rascher Reihenfolge ein reiches und gut gewähltes Programm folgte. Mit Freude können wir konstatiren, daß sowohl die Solovorträge für Rithier von Fel. Schell, für Cello von Herrn Wolf und das Baritonstück des Herrn Dürr als die Ensemblestücke für Rithier sich der vollsten Anerkennung erwieleten und mit Wärme und Präcision vorgetragen wurden. Mäße der reiche Ertrag der Einnahme den Mitwirkenden ein Sporn zur Wiederholung ähnlicher Veranstaltungen dienen, um diesem edlen Zwecke neue Freunde zu gewinnen. Ein stilles Tänzchen, an dem sich Jung und Alt vergnügte, vereinigte noch lange Mitwirkende und Gäste in froher Stimmung.

A. Eberbach, 18. Sept. Die 77jährige Stiftungsfeier des hiesigen Turnvereins, verbunden mit der Fahnenweihe, nahm einen recht gelungenen Verlauf. Beim Kunstwettbewerb am Red, Pferd und Barren erhielten Preise: 1. Josef Wolf vom Demshof, 2. E. Mühlle von Heilbronn, 3. Schubmacher vom Waldhof, 4. Johann Bauer von Kirchheim, 5. Peter Wolf vom Demshof, 6. Georg Klein von Heilbergl, 7. Abba vom Waldhof, 8. S. Künzel von Michelstadt, 9. Neumayer von Rosbach, 10. E. Mayer von Mannheim und 11. Gg. Schenermann von Eberbach. Im Volkswettbewerb wurden Preise zuerkannt: 1. Duffing vom „Turnerbund“ Mannheim, 2. Bering vom Waldhof, 3. Hering von Heilbronn, 4. Höhl von Mannheim, 5. Meier vom Demshof, 6. Gölzmann von Eberbach, 7. B. Rogner von Eberbach, 8. E. Müller von Rosbach, 9. Rümmler von Kirchheim, 10. S. Spöhr von Eberbach, 11. Schranl von Weinheim, 12. Schneider von Eberbach. Die Begrüßungsrede des Herrn Bürgermeisters Knecht, die Festrede des Turnvereinsvorstandes und das sinnige Gedicht der die prächtige Vereinsfahne übergebenden Festungsfrau waren sämtlich durchwört von acht patriotischer Gesinnung und wurde daher das Hoch auf unsern theuern Kaiser und allgeliebten Großherzog mit jubelnder Begeisterung aufgenommen.

Unterhächel, 18. Sept. Letzte Woche war bei uns das Hopfengeschäft sehr lebhaft. Am Donnerstag wurde von Bamberger, Münzberger und Würzburger Käufern Hopfen zu 100-105 Mark gekauft. Am Freitag fiel der Preis jedoch wieder auf 80 Mark. Man hofft, daß nach den israelitischen Feiertagen der Preis wieder steigt.

Verladshheim, 18. Sept. Am 21. und 22. ds. Mts. findet dahier die landwirthschaftliche Ausstellung des Lauberggrundes statt. Die Anmeldungen dazu sind massenhaft. Die Loose zu der mit der Ausstellung verbundenen Lotterie sind fast sämtlich abgesetzt. Bleibt die Witterung günstig, so hofft man auf großen Besuch während der Ausstellungstage.

Freiburg i. Br., den 18. September. Der heutige Sonntag gestaltete sich für die hiesigen Einwohner und für die mit den Bahnzügen massenweise herbeigeströmten Landleute und Fremden zu einem wahren Volksfeste. Mehr als eine Veranlassung bot bei herrlichem Wetter Gelegenheit zu Unterhaltung und Vergnügen in Hülle und Fülle. Schon früh 5 Uhr hielt das aus den Mandoren zurückgekehrte Regiment Nr. 113 seinen Einzug in die Garnisonstadt und wurde dasselbe von der in Folge der Gewerbeausstellung hier zurückgebliebenen Militärkapelle mit klingendem Spiele in die Kasernen geleitet. Um 10 Uhr versammelte die, gelegentlich des Patroziniumsfestes abgehaltene große Proccession schon eine große Menschenmenge auf dem Münsterplatz. Den Hauptausgangspunkt bildete jedoch von 11 Uhr ab der Ausstellungspark, wo sich nunmehr Alles hindrängte, um der Füllung des Riesenballons „Blitz“ beizuwohnen, womit Herr Carl Securius um 4 Uhr seinen Aufstieg bewerkstelligen sollte. Während der Füllung concertirte im Musikpavillon die Metallharmonie-Gesellschaft „Vasel“. Der Mittelpunkt des Tages war das Aufsteigen des Ballons mit Herrn Securius und Herrn Universitätsbuchdrucker Pöppel, welcher die Fahrt freiwillig mitmachte. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge verfolgte den Ballon, bis er sich hinter dem Gebirge ihren Augen entzog. Ueber den Ort der Ankerung des Luftschiffes hat Einander dieses noch nichts bestimmtes erfahren können, jedoch muß bei der herrschenden Windstille angenommen werden, daß der Aufstieg ein glücklicher war, als der letzte, wobei der Ballon bedeutend beschädigt wurde und Herr Securius sich die Hand leicht verletzete. (Der Ballon ist inzwischen eingetroffenen Nachrichten zufolge bei Denglingen glücklich niedergelangen. D. Red.)

W.-a. Ludwigshafen, 13. Sept. Die gestern Abend von der „Pfalz-Kreisgesellschaft“ im festlich decorirten Saale des Herrn S. Deutsch am dem Demshof arrangirte theatral-musikalische Abend-Unterhaltung kann man als eine sehr wohlgelungene bezeichnen. Die Feier wurde durch einen Festmarsch von Urath eingeleitet, worauf Herr Oberstmeister Ludw. Reuther einen von Herrn Lehrer Hanspach in Mannheim gedichteten Prolog in trefflichem Stil vorlas, was am Schluß des Vortrags durch die ihm zu Theil gewordenen Beifallsbesungen bestätigt wurde. Dann folgten einige von Gesangsverein „Aurora“ vorgetragene Theaterstücke unter Leitung ihres vortrefflichen Dirigenten Herrn Bappert, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Besonders hervorzuheben sind die sehr gelungen vorgetragenen Schändigen Lab. er. u. d. d. die Triovorträge für Flöte, Violine und Klavier der würdevollen Söhne des Herrn Lehrer Effelbora hier, welchen wir zu ihrem weiteren musikalischen Streben viel Glück wünschen, indem wir hoffen, sie noch recht oft in unserm Kreise hören zu dürfen. Auch den Herren, welche ihre Rolle in der theatralischen Aufführung sehr gut durchführten, sowie allen denen, welche zur Verherrlichung des Festes bei-

getragen haben, müssen wir unsern herzlichsten Dank aussprechen. Die mit freiwilligen Gaben arrangirte Vertheilung erzielte ein schönes Resultat und mußte leider wegen zu rasch vorgerückter Zeit aufgehoben werden. Die übrig gebliebenen Gegenstände werden bei nächster Gelegenheit zu Gunsten des Vereins veräußert. Der Erlös betrug ca. 100 Mark. Zu Festmessen für geleistete Dienste wurden ernannt die Damen: Pasche, Schwarzwald und Bild, sowie der Vorstand des Vereins „Aurora“ Herr Kappel zum Festmeister. Mit Recht kann man sagen „Einigkeit macht stark!“ Speise und Trank des Herrn Deutsch waren vortrefflich, so daß den Festbesuchern nichts zu wünschen übrig blieb.

Ludwigshafen, 19. Sept. Als Ergänzung meiner letzten Notiz über das hiesige Postgebäude, bin ich in der Lage, auch den in Aussicht genommenen Bauplatz bezeichnen zu können. Derselbe liegt am Ende der Bismarckstraße, gegenüber dem Directorialgebäude der Pfalz. Eisenbahn und gehört dieser Gesellschaft selbst. Seine Größe beträgt 1500 Quadratmeter und ist der Preis den hiesigen Verhältnissen entsprechend. Der gegenwärtige Mietvertrag für die Posträumlichkeiten läuft mit dem 1. August 1894 ab, bis dahin — können wir ja warten. — Dagegen wird es mit dem Bezirksamtsgebäude etwas rascher gehen; es sind für je ein solches Gebäude hier und in Frankenthal zusammen 84,400 Mark vorgesehen. — Das Erträgniß der hiesigen Telephonanlage ist für 1888 auf 11,250 M. und für 1889 auf 12,000 M. veranschlagt. Der Anteil Bayerns am Telephonverkehr mit Mannheim hat im Jahr 1888: 82 M. 45 Pfg. betragen; derselbe ist für 1888/89 auf je 120 M. festgesetzt, eine sehr bescheidene Summe.

Landau, 18. Sept. In der hiesigen St. Michaelskirche befindet sich hinter dem Hochaltar auch das Grabdenkmal des Pfalzverwalters Montclar. Es ist dies derselbe Wätherich, der auf Befehl Ludwigs XIV. die Pfalz „niederbrannte“, ganze Länderstreden in eine Wüste verwandelte, schließlich Spener aus reinem Muthwillen zerführte und die deutschen Kaisergräber im dortigen Dome der Wuth seiner verwilderten Schaaren preisgab. Die lateinische Inschrift auf dem Denkmal lautet in der Uebersetzung: „Steh still, Wanderer und zürne dem Tode! In dieser Stelle hat der Hitz des Krieges, der christliche Scripto, mit Siegesbeute beladen, sich zur Ruhe gesezt, der edle Held von hohem Geschlecht, an Sitten vortrefflich: Joseph de Bonts, Baron von Montclar aus Châlons, königlicher Ordensritter mit Rette, Generallegat der Armeen, Höchstkommandirender der leichten Reiterei, Vizekönig von Sachsen, der mit seiner Schaar den künftigen König von Sachsen bei Hünningen über den Rhein trieb, dann das Herzogthum Württemberg und die Nachbarländer dem König zinsbar machte und nun zum Ruhmeskranz berufen reich an Verdienst im Dergen entschlief am 8. April 1690.“ Es spricht für den duldiamen Sinn der Deutschen, daß man eine derartige Inschrift eines Mannes, welcher so unglückliches Uebel über deutsche Landestheile brachte, bis jetzt duldet, ja sogar zu allem Ueberflus neuerdings restauriren ließ, so daß sie jedem Besucher der Kirche in die Augen fallen muß.

Darmstadt, 18. Sept. Bei Gelegenheit des zur Zeit hier tagenden Verbandstages der Vereine für Reform des Besatzungswesens, dessen mehr technische und geschäftliche Verhandlungen dem Publikum nicht zugänglich sind, ist auch eine Sammlung von auf die Todtenbestattung in der Vorzeit und Gegenwart bezüglichen Gegenständen ausgestellt und der allgemeinen Besichtigung eröffnet. Die kleine, aber recht interessante Sammlung gibt ein anschauliches Bild der geschichtlichen Entwicklung des Bestattungswesens in den alten und neuen Kulturländern und enthält namentlich auch Pläne von Krematorien, das Modell eines Verbrennungsapparates und verschiedene bei der modernen Feuerbestattung zur Verwendung kommende Gegenstände, wie Eisenurnen und Metallfarge für Leichenfeierlichkeiten und Eisenbahntransport.

Eisenbahnunfälle in der Pfalz.

Auf der Fahrt nach Kirchheimbolanden entgleiste am Samstag Nachmittag bei der Station Dreien ein Materialzug. Ein Wagen des zur Legung des zweiten Geleises verkehrenden Rieszuges sprang aus den Schienen, wodurch vier auf demselben befindliche Arbeiter herabgeschleudert wurden. Die Kollwagen stürzten zum Theil um und übereinander. Mehrere der Arbeiter wurden schwer verletzt in den zum Lazareth umgewandelten Wartesaal des Bahnhofs Dreien verbracht. Von Kirchheimbolanden eilten Herr Ingenieur Schleicher und Herr Doktor Diehl mit Herrn Voder Mayer per Ertrag zu Hilfe. Die Verunglückten haben alle Schenkelbrüche, einer davon, welcher unter die Schuttmasse zu liegen kam, auch einen Armbruch. Drei der Arbeiter sind von Dammensfeld und einer von Breunigweiler. Sie wurden nach Abends nach ihren Heimathsorten transportirt. Das Bahngeleis wurde nicht beschädigt u. es konnten die von Kirchheimbolanden und Kaiserslautern kommendenzüge die Unglücksstätte passieren.

Die Namen der beim Eisenbahnunfall bei Dreien Verunglückten sind: Johannes Schneider, Jakob Wilbert und Franz Böttger von Dammensfeld, Geißler von Breunigweiler. Ersterer erlitt zwei Beinbrüche und einen Armbruch, Wilbert einen Armbruch, Böttger eine Hüftverletzung. Geißler fiel mit dem Kopfe in der Erdmasse und war bis auf einen Arm ganz verschüttet. Er wurde vollständig bewußtlos herausgegraben, kam aber durch Wasserbäder wieder zu sich. Sein Zustand soll sich gebessert haben; trotzdem zweifelt man an seinem Aufkommen, da Geißler auch eine innere Verletzung (Nippenbruch) erlitt. Sämmtliche Verletzungen sind Folgen der Verschüttung mit Erde, nur der Armbruch bzw. die Quetschung des Schneiders entstand durch Ueberfahren. Der Arbeiter Kolb vom Galsenhof soll durch rasches Bremsen des Zuges sich Verdienste erworben haben. Viele Arbeiter konnten, als der Zug entgleiste, rechtzeitig von dem Wagen herabspringen.

Als zweiten Eisenbahnunfall meldet der „P. R.“ aus Ludwigshafen, 16. September. Heute Vormittag entgleisten einige Wagen des ersten von Speyer nach Germersheim fahrenden Personenzuges bei der Einfahrt in die Station Vingenfeld, wobei einige Reisende leichte Contusionen erhielten, welche sie jedoch an der Fortsetzung ihrer Reise nicht verhinderten. Die Ursache der Entgleisung liegt bis jetzt noch nicht fest, doch ist zu vermuten, daß der Unfall durch zu frühzeitiges Umliegen der centralisirten Weiche entstanden ist.

Telegramme.

Stettin, 19. Sept. Der Oberpräsident veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, worin der Kaiser seine Freude ausdrückt, daß er bei seinen hohen Jahren die Provinz Pommern noch habe besuchen können, und daß er in dem ihm und seiner Gemahlin bereiteten warmen Empfang die alten Empfindungen treuer Anhänglichkeit und Ergebenheit wiedergefunden habe. Gleichzeitig habe er mit Befriedigung erfahren, daß die Truppen während der großen Uebungen durchweg eine gute Aufnahme gefunden hätten.

Paris, 19. Septbr. Es verlautet, Rouvier werde die erste Gelegenheit ergreifen, um noch vor dem Wiederzusammentritt der Kammern eine politische Rede zu halten, die als Antwort auf das Manifest des Grafen von Paris dienen sollte.

Belgrad, 19. Sept. Heute fand die erste Sitzung des Verfassungs-Ausschusses in Anwesenheit der Minister statt. Nach Verlesung der Dekrete betreffs Einsetzung des Ausschusses und Ernennung des Ausschusmitglieds, Justizministers Avakumovic, zum Präsidenten verlas Riffie das Telegramm des Königs aus Gienberg, welches den Ministerpräsidenten beauftragt, den Verfassungsausschuß im Namen des Königs mit dem aufrichtigen Wunsch zu begrüßen, daß derselbe zum Wohl des Vaterlandes und zur Zufriedenheit des Königs seine Aufgabe glücklich löse. Die Depeche wurde stehend angehört und mit Ziviorufen aufgenommen. Hierauf setzte Riffie in längerer Rede die Aufgabe des Ausschusses auseinander, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 19. September. Creditactien 227 1/2, b. Disconto-Comm. 196.90 b. Gotthard 105.80 b. Central 103.10 b. Nordost 64.40, 64.50 b. Union 88.90 b. Mittelmeer 123.30 b. Italiener 97.75 d. Portugiesen 57.60 b.

London, 19. Sept. (Telegramm). Rübenzucker 12 sh 3-12d. Tendenz: —

Havre, 19. Sept. 8 Uhr 45 Morg. Kaffee per Oktober 107. Dezember 108. Dezember (1888) 105.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 19. September. (Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Table with columns for Monat, New-York, and Chicago, listing prices for Weizen, Mais, Schmalz, and Caffee.

Tendenz: Weizen unverändert und höher. Mais höher. Schmalz höher. Caffee höher.

Die sichtbaren Vorräthe betragen: Weizen 31,071,000 Bush. gegen 31,211,000 Bush. der Vorwoche. Mais 7,500,000 Bush. gegen 7,700,000 Bush. der Vorwoche.

In gleicher Periode des Vorjahres betragen die Vorräthe: Weizen 47,540,000 B. Mais 15,770,000 B.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 12,000, an allen Hauptmärkten 35,000.

Wasserslands-Nachrichten.

Rhein. Müdingen, 19. Sept. 2.08 Meter, gef. 0.09. Lauterburg, 19. Sept. 2.25 Meter, gef. 0.04. Mannheim, 20. Sept. 2.18 Meter, gef. 0.00. Neckar. Heilbronn, 20. Sept. 0.30 Meter, gef. 0.00. Mannheim, 20. Sept. 2.25 Meter, gef. 0.00.

Von der Elbe.

Die in Aussia, an der sächsischen Grenze erscheinende „Elbezeitung“ bringt in ihrer Nummer 65 folgende Dankagung: „Vor vier Jahren bereits bin ich erkrankt und zwar in einer solchen Weise, daß ich von der Bahn, wo ich bedienstet war, weggehen mußte, und hilflos wie ein Kind wurde, und meinen Angehörigen zur Last fiel. Die Aerzte, welche mich behandelten, sagten übereinstimmend, daß ich ein schweres Leberleiden habe. Ich war auch im Prager Krankenhaus, und veripirte zwar zeitweise eine Besserung, aber bald kehrte immer der alte Zustand zurück. Vor 6 Monaten war ich bereits bis zum Stelett abgemagert, konnte nicht mehr gehen und mußte gesütert werden wie ein Kind. Ich hatte schon mit dem Leben abgeschlossen, da kam ein Freund zu mir auf Besuch und sagte, daß er eine Frau von einem Bahndirekten in Prag kenne, die durch ein Heilmittel, benannt: „Warner's Safe Cure“ von einem ebenfalls schweren Leberleiden geheilt worden sei.

Nachdem ich durch zwei Monate hindurch dieses Mittel angewendet hatte, verspürte ich einen geradezu wunderbaren Erfolg. Ich fühlte mich gleichsam wie neugeboren, bekam Appetit, konnte schon ein wenig herumgehen und nach weiteren zwei Monaten war ich schon so weit hergestellt, daß ich wieder einer Beschäftigung nachgehen konnte. Heute jedoch bin ich so gesund und rüstig, wie ich es nie vordem gewesen und ich habe kein anderes Mittel angewendet, wie diese „Warner's Safe Cure.“

Der Preis von Warner's Safe Cure ist 4 Mark die Flasche. Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. — S. S. Warner u. Co., Frankfurt a/M. District Haupt-Depot, Engel-Apothete in Frankfurt a/M. 9219

Allen Bühnenkünstlern, seien sie als Sänger oder Schauspielers thätig, können nicht dringend genug die Sodener Mineral-Pastillen empfohlen werden. Dieselben bilden ein angenehm zu nehmendes, leicht lösliches Heilmittel, das nahezu absolute Sicherheit gegen die durch Erkältungen der Respirations-Organe hervorgerufenen leichten Verunreinigungen gewährt. Vielfache Zuschriften, darunter auch eine der geehrten Diba Marcelia Sembria bestätigen den Werth der Sodener Mineral-Pastillen. Frau Sembria schreibt: „Ich kann nicht umhin, Sie von der vorzüglichen Wirkung der Sodener Mineral-Pastillen bei stimmunglicher Indisposition zu benachrichtigen. Die Wirkung ist überhaupt auf den gesammten Organismus eine ganz vorzügliche, sodaß ich dieselben jetzt häufig benutze und meiner Collegen aufs wärmste empfehlen kann. ges. Marcelia Sembria-Stengel. 17824

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Bit. E 46 (am Mohrenkopf, untere Gde). 4837

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen Theil: Hofredacteur Julius Haas. Für den lokalen und Handelsstell: J. Gerdner. Für den Redaction- und Inseratenthell: A. Lehner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.



### Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art zu mäßigem Zinsfuße. Anträge werden sofort erledigt und die Darlehen baar ausgezahlt. Die Bank beleihet Hypothekensforderungen und erwirbt Güterkaufschillinge. Anträge werden auf unserem Bureau Nr. B 4 No. 2 am Schillerplatz entgegengenommen und daselbst jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. Die Direktion.

# Regen-Mäntel für Damen.

Hervorragende Neuheiten der Herbst-Saison empfehlen in reicher Auswahl:

- Regenmäntel aus carrirt und gestreiften Stoffen . . . v. M. 5.— an bis M. 10.—
- Regenmäntel aus Diagonal, Zwirnstoff zc. . . " " 11.— " " " 14.—
- Elegante Regenmäntel aus den modernsten u. beliebtesten gestreiften und carrirten Stoffen . . . " " 15.— " " " 19.—
- Warte Neuheiten aus Fantasiestoffen mit Soutachirung zc. " " 20.— " " " 65.—
- Badischmäntel in den reizendsten Façons für jedes Alter
- Kindermäntel passend, Hunderte von Stücken am Lager " " 2.— "

## Herbst-Mäder

à M. 10.—, 14.—, 18.—, 24.— bis M. 48.—

## Tricot-Tailen

reine Wolle, in nur prima Qualität, à M. 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 6.— zc. zc.

## Promenaden-Mäntel

mit Spitzen und Ottoman garnirt, à M. 18.—, 24.—, 36.—, 48.— bis M. 75.—

## Herbst-Jaquets

à M. 6.—, 10.—, 12.—, 13.—, 14.—, 15.— bis M. 45.—

**Neu eingeführt:** Regenschirme für Damen und Herren in reichhaltiger Auswahl.

Durch unser **En-gros-Geschäft** unterhalten in **Regenmäntel** ein beständiges Lager von ca. **800-900 Stück**, sind daher im Stande, auch bei **Detail-Einkäufen En-gros-Preise** stellen zu können.

Damit sich jede Dame von der **Preiswürdigkeit** überzeugen kann, sind in **zwei unserer Schaufenster** (Harmoniefelte) ca. **150 Stück** mit **Preisangabe** decorirt und werden sämtliche ausgestellten Gegenstände zu den jeweils angegebenen Preisen jederzeit bereitwilligst abgegeben.

# Gebrüder Rosenbaum,

**D 1, 7 & 8 an den Planken.**

Bestellungen nach Maß werden in eigenen Ateliers schnell und bestens ausgeführt. Für streng reelle und preiswerthe Bedienung bürgt das Renommé der Firma.

## Musikverein.

Dienstag, den 20. September, Nachmittags 3 Uhr **Probe** für Sopran und Alt.

Stimmbegabte Damen und Herren werden freundlichst eingeladen, dem Musikverein als active Mitglieder beizutreten und sind ersucht, sich bei dem Vereinsdirigenten Herrn Hofkapellmeister Paup (G 9 No. 21) jeweils Mittwochs zwischen 2 und 3 Uhr persönlich anzumelden. 12148  
Der Vorstand.

## Verein der Mannheimer Wirthe

Mittwoch, 21. September 1887 Nachmittags 1/4 Uhr **Mitglieder-Versammlung** bei Colloge Chr. Käy, Schwefinger-Strasse 2-4.

Tagesordnung: 1. Besetzung des Protokolls voriger Versammlung und eingegangener Zuschriften. 2. Berichtserstattung der Delegirten zum Verbandstage in Stuttgart. 3. Bericht über den Stand der Kontrollangelegenheit der BierpreSSIONen. 4. Aufnahme neuer Mitglieder. 5. Verschiedene Vereinsangelegenheiten. Zu volzhälligem rechtzeitigem Erscheinen ersucht. 12141  
Der Vorstand.

NB. Nichtmitglieder haben zu dieser Versammlung Zutritt.

## „Frohinn.“

Heute Mittwoch Abend **Probe.** 10118

Die Bibliothek des **Gewerbe- und Industrie-Vereins** (im Thurmsaal des Kaufhauses) ist jeden **Sonntag Vormittag** von **10 bis 12 Uhr** geöffnet und wird der Benutzung unserer verehrlichen Mitglieder bestens empfohlen. 5528  
Der Vorstand.

Bevallan, der Wwe des Schlosses, im Hinblick auf die Gouvernante umging. Madame Laroque aber und ihre Tochter ganz insbesondere stehen der modernen Verderbtheit zu fern, um auch nur einen Schatten von Verdacht zu haben; ich aber machte mir ein Vergnügen daraus, den galanten Plänen des reichen Mannes so oft als möglich hindernd in den Weg zu treten.

Neben dem Bestreben, Herrn von Bevallan in seinen Bemühungen um die Gunst der Gouvernante hinderlich zu sein, war ich auch bemüht, in dem Herzen des jungen Mädchens jenes bittere Gefühl der Verlassenheit und Isolirung zu mildern, das Annäherungen so oft erleichtert und ihnen Bahn zu machen pflegt. Ueber das Maß brüberlichen Schutzes glaube ich aber in der Durchführung dieser Aufgabe nie hinausgegangen zu sein, wie sich aus den Ausdrücken des kurzen Gespräches, das ich hier folgen lasse, wohl hinlänglich ergibt.

Als wir an einem der letzten Abende mit den übrigen Bewohnern des Hauses uns der kühlen Luft auf der Terrasse des Schlosses erfreuten, nahm Fräulein Helouin, der ich gerade an diesem Tage einige gelegentliche Aufmerksamkeiten erwiesen hatte, meinen Arm und sagte mit einigermaßen bewegter Stimme:

„Sie sind gut, Herr Obiot.“

„Ich bemühe mich wenigstens es zu sein, mein Fräulein.“

„Sie sind mir ein wahrer Freund.“

„Ja.“

„Das Wort Freund verträgt aber viele Beiwörter.“

„Sie haben das rechte gewählt, als Sie wahrer Freund sagten.“

„Also ein Freund — der mir gut ist?“

„Gewiß.“

„Sehr gut?“

„Ohne Zweifel.“

„Reichthumlich?“

„Nein.“

Ich hatte das einsylbige, ziemlich stark betonte und von einem festen Blick begleitete Wörtchen kaum über die Lippen gebracht, als das Fräulein eine Orangenblüthe, die sie in der Hand gehalten hatte, wegwarf und sich mit rascher Bewegung von mir entfernte. Seit jenem Augenblick werde ich mit einer Art von Veringschätzung behandelt, die mich glauben machen könnte, Freundschaft zwischen Personen verschiedenes Geschlechtes sei nur Luston, wenn ich nicht am nächsten Tage schon eine dem entgegengesetzte Erfahrung gemacht hätte.

Mehrere fremde Familien, die durch vierzehn Tage auf Besuch im Schlosse gewesen waren, hatten daselbst verlassen, und als ich mich nach den Tagesgeschäften am Abend wieder dorthin begab, fand ich nur die gewöhnlichen Stammgäste vor: den Pfarrer, den Steuereinnnehmer, den Doktor Desmarets, dann den General von Saint East und seine Frau, die so wie der Doktor im benachbarten Städtchen wohnen.

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage

# „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

## Der Roman eines armen jungen Mannes.

Von Octave Feuillet.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Was die übrigen Bewohner des Schlosses anbelangt, so habe ich ebenfalls vollen Grund, mich ihres Benehmens gegen mich zu erfreuen oder wenigstens keine Klage gegen dasselbe zu erheben. Selbst Fräulein Margarethe, die immer gleich einer ägyptischen Sphinx in räthselhaften Träumen befangen zu sein scheint, läßt sich herbei, meine Lieblingsarien aus Gefälligkeit für mich öfter als gewöhnlich zu singen. Sie besitzt eine wunderschöne Altstimme und eine ganz vorzügliche musikalische Bildung, singt aber mit sichtlich berechneter Kälte und Gleichgültigkeit; entschlüpfen ihr bisweilen unwillkürlich leidenschaftliche Töne, so scheint sie sich deren beinahe zu schämen und beißt sich, die frühere eifige Haltung wieder anzunehmen.

Die Gunst des armen alten Laroque habe ich mir durch einige nicht ohne Geschick verlorene Piquetpartien zu erwerben bemüht; seine halb erloschenen Augen fixiren mich bisweilen mit seltsamer Aufmerksamkeit; in seinem unsichern und halbtöth gewordenen Gedächtnisse scheinen dann Bilder aus längst verschwundenen Zeiten aufzutauschen; ich muß wohl mit Jemandem, der eine bedeutende Rolle in seinen matten Erinnerungen spielt, eine auffallende Ähnlichkeit haben. Sonderbar kam es mir vor, daß man mir das an ihn verlorene Geld zurückgeben wollte, was ich mir natürlich nicht gefallen lassen konnte. Madame Aubry, seine gewöhnliche Partnerin, scheint einen solchen Scrupel zu hegen, obwohl sie dem alten Kaper oft genug Geld abgewinnt, was dann nicht selten zu stürmischen Intermezzi Veranlassung giebt.

Diese Dame kann mir durchaus keine Sympathie einflößen. Aus Achtung für das Haus habe ich mir jedoch Mühe gegeben, ihr Wohlwollen zu gewinnen, was mir auch gelungen ist, seitdem ich ihren kläglichen Reueherungen über ihre traurige Gegenwart und den emphatischen Schilderungen ihrer glänzenden Vergangenheit stets bereitwillig Gehör schenkte.

Ich kehre zu der stolzen Margarethe zurück, deren Seltsamkeiten für mich noch immer eben so viele undurchbringliche Räthsel sind. Allmorgentlich sehe ich sie an den Fenstern meines Thurmes vorbeiziehen und mich mit erstem Kopfnicken begrüßen. Gewöhnlich folgt ihr der alte Main in einiger Entfernung nach, bisweilen hat sie aber keinen andern Gefährten, als den treuen gigantischen Neufoubländer, der neben der langsam reitenden Herrin gravitätisch wie ein

Mannheimer Turnerbund „Germania.“



Die Übungsabende sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt: 5014 Montag, Abends von 8-10 Uhr... NB. Ausnahms-Gefuche bitten wir schriftlich an den Turnrath des Mannheimer Turnerbund „Germania“ gelangen zu lassen.

„Thalia.“

Mittwoch, 21. Sept., Abends 8 Uhr Kegeltabend. Restauration Reubed. K 1, 1. 11747 Der Vorstand.

Mannheimer Athleten-Club Schwefelbergvorkadt.

Unsere regelmäßigen Übungsabende sind bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt: Senior-Mannschaft: Montag und Donnerstag. Junior-Mannschaft: Mittwoch und Freitag. Samstag: Allgemeine Übung.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den werthen Damen Mannheims und Umgebung mache hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich mich, nach langjähriger Thätigkeit als Directrice in den ersten Confectionshäusern Deutschlands, hier in

D 7 No. 19 niedergelassen habe u. empfehle ich mich zur Anfertigung elegantester Costumes, Mäntel, Jaquets etc. nach dem neuesten Pariser Schnitt, wozu event. eine gutsitzende Taille als Maass genügt. Im Voraus bei billigster Berechnung unter Garantie tadelloser Arbeit aufmerksamste Bedienung zusichernd, sehe ich geneigtem Zuspruch entgegen und zeichne Hochachtungsvoll Anna Weitfeld, D 7, 19. Confections. D 7, 19.

Gebr. Stadel,

Juweliere und Uhrmacher D 3, 10 Mannheim D 3, 10 Fruchtmarkt Planken. Fruchtmarkt Reichhaltiges Lager in: Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christkost-Bekleidung etc. Goldne und silberne Herren- und Damenuhren, Wand- und Standuhren, Wecker etc. 6604 Auswahlfendungen. Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

Tintenfabrik Ludwigshafen aRh.

Ueberrahme von Jahreslieferungen für Schulgemeinden, Handels- und Verkehrsanstalten etc. zu den billigsten Notierungen. 10608 Billigste Bezugsquelle für Schreibmaterialienhandlungen.

Alle Sorten

Ruhrkohlen, Brennholz, Bündelholz, Braunkohlen-Bricketts Marke B sowie Bord, Rahmen, Latten, Bohlenstangen etc. empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen. 8902

K 2, 12/14. Friedr. Grohe. K 2, 12/14.

G. Schammeringer

Nähmaschinen- und Velociped-Handlung mechanische Werkstätte Mannheim Lit. Q 2, No. 8, am Fischmarkt. 7086

Herren - Hemden

in vorzüglicher Qualität, solider Ausführung und unter Garantie für guten Sitz, empfiehlt 10111 1/2 Duzend Mk. 20.- Georg Eichentler, F 2, 5.



Gummi-Bettelagerstoffe von 75 Pfg. an bis Mk. 3.50 Gummi-Tischdecken Gummi-Turnerschuhe und Turnerrücken etc. 11672

Berth. Klegenheimer Thontöpfe Ginnach-Ständer

in allen Größen vorrätig. 11905 Heinrich Schwarz, am Verbindungscaanal. Wäsche wird zum Waschen und Bügeln angenommen. 11843 P 5, 4.

Wer kauft die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?

E. Derjmann, E 2, 12. Für Wirtche. 800 Duz. Messer und Gabeln, Gp- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 8596 E. Derjmann, E 2, 12. Brillen kauft man gut und billig 8593 E 2, 12, E. Derjmann. Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 8599 gehen sie nur zu E. Derjmann hin. E 2, 12. Leere Flaschen kauft E. Derjmann, E 2, 12. Neue Zehnappen für alle Hosen passend. 8596 E 2, 12. 200 Pferde- und Bügeldecken von Mk. 2.50 an. 8595 E. Derjmann, E 2, 12. Cylinder-Hüte kauft E. Derjmann, E 2, 12. 100 Strohhüte bei E. Derjmann, E 2, 12. Blau leinene Anzüge kauft man am billigsten bei E. Derjmann, E 2, 12. Englische Wolllumpen kauft man am billigsten bei E. Derjmann, E 2, 12. Alle Sorten engl. Lederhosen kauft man billigst bei E. Derjmann, E 2, 12. Für Kutcher. 200 doppelte Militärbetten, 100 Mäntel, 100 Paar Handschuhe. 97091 E. Derjmann, E 2, 2, 1. Clichés 10955 billigst für alle Branchen vorrätig. Karl Robn, Berlin S. W. 13. Getragene Schuhe u. Stiefel werden schnell und billig besorgt. 8579 Adel. Engler Wm. S 4, 7. Rohrstühle werden gut und billig geflochten. 5684 J 5, 18. Ein Brimamer des Gymnasium wünscht einem Schüler der untern Klasse Nachhilfsstunden zu ertheilen. Näh. im Verlag. 11983

nachdentlich gewordener Vär einherschreitet. Uebrigens bedarf sie keines Beschützers; auf sechs Meilen in der Runde giebt es keine Hütte, in der sie nicht als wohlthätige Fee gekannt und verehrt würde.

Ich mühe mich vergeblich ab, mir die düstern Wolken zu erklären, die ohne Unterlaß ihre Stirn bedecken; eben so unbegreiflich erscheinen mir die stolze, misstrauische Strenge ihres Blickes und die Bitterkeit ihrer Ausdrucksweise. Ich frage mich, ob dies natürliche Züge ihres bizarren Charakters oder nur Symptome einer geheimen Qual, unterdrückter Liebe oder unerklärlicher Befürchtungen sind. So unbetheilt ich auch solchen Fragen gegenüberstehe, so ist es doch unmöglich, sich Angesichts einer so bemerkenswerthen Person einer gewissen Neugier zu entschlagen. Als mir gestern Abend der alte Alain, dessen Liebling ich geworden bin, mein Souper brachte, fragte ich ihn:

„Alain, sind Sie an dem schönen Tage im Freien gewesen?“ „Ja wohl, ich habe das Fräulein zu Pferde auf einem Spazierritte begleitet.“ „Wirklich?“ „Haben Sie und denn nicht vorüberkommen gesehen?“ „Heute nicht, aber früher bereits mehreremale.“ Sie sind ein guter Reiter, Alain.

„Das Fräulein reitet noch besser als ich.“ „Sie ist ein schönes Mädchen.“

„Eben so schön als gut, ganz so wie ihre Frau Mutter. Herr Obiot, erlauben Sie, daß ich Ihnen bei dieser Gelegenheit eine Mittheilung mache. Sie wissen, daß diese Besitzung ehemals dem Grafen Castennec gehörte, in dessen Diensten ich gewesen war. Als die Familie Laroque das Schloß kaufte, wurde es mir schwer um's Herz, und ich war eine Weile lang unschlüssig, ob ich denn noch länger im Hause bleiben sollte. Ich war in Ehrfurcht vor dem Adel erzogen worden, und es kostete mich eine nicht geringe Ueberwindung, Leuten von nicht vornehmer Herkunft zu dienen. Herr Obiot werden bemerkt haben, daß ich Ihnen ganz besonders gerne aufwarte, weil Sie etwas von einem Cavalier an sich haben; sind Sie auch ganz sicher, daß Sie keiner sind?“

„Ich denke so, lieber Alain.“

„Nun,“ fuhr Alain mit einer sehr anständigen Verbeugung fort, „ich habe im Dienste dieser Dame die Erfahrung gemacht, daß der Herzogsdame ebenfalls sehr hoch angeschlagen werden müsse. Uebrigens ist doch Jammer'schabe, daß das Fräulein nicht irgend einen Cavalier aus gutem Hause heirathen kann.“

„Man sollte meinen, Alain, daß dies nur von ihr abhängen dürfte.“

„Wenn Sie bei diesen Worten Herrn von Bevallan im Sinne haben, so hängt es wirklich nur von ihr ab, Herr von Bevallan hat nämlich schon vor einem halben Jahre um sie angehalten; Madame Laroque scheint gegen diese Verbindung nichts einzuwenden und Herr von Bevallan ist nach den Laroques der reichste Mann im Lande; das Fräulein aber hat noch Bedenkzeit verlangt.“

„Wenn Sie aber Herrn von Bevallan liebt und ihn heirathen kann, sobald Sie nur selbst will, so begreife ich nicht, warum Sie immer so traurig und zerstreut ist.“

„Sie haben Recht, Herr Obiot, seit zwei oder drei Monaten ist Fräulein Margarethe ganz verändert. Früher war sie heiter und lustig wie ein Vögelchen im Walde; jetzt scheint sie einen geheimen Kummer zu haben; wenn mir aber eine Meinung erlaubt ist, so glaube ich nicht, daß die Liebe zu Herrn Bevallan an diesem Kummer trägt.“

„Sie scheinen selbst keine sehr gute Meinung von Herrn Bevallan zu haben. Er gehört aber doch, wie Sie selbst sagen, zu den reichsten Partien in dieser Gegend und —“

„Und ist doch, mit Respect zu melden, ein Mensch ohne alle Grundsätze und Sitte. Sie verstehen mich wohl, Herr Obiot?“

Eine längere Pause erfolgte, worauf Alain wieder das Wort nahm:

„Es ist wahrhaftig schade, daß Herr Obiot nicht wenigstens hunderttausend Francs Rente haben.“

„Warum denn, Alain?“

„Nun, ich meinte nur so,“ entgegnete Alain mit bedeutungsvollem Kopfnicken.

VII.

25. Juli.

Im Laufe des vergangenen Monats habe ich mir, wie ich glaube, eine Freundin und zwei Feindinnen gemacht. Die Feindinnen sind Fräulein Margarethe und Fräulein Helouin; die Freundin ist achtundachtzig Jahre alt. Ich fürchte, daß sich das Gleichgewicht nicht leicht herstellen lassen wird.

Fräulein Helouin, mit der ich zuerst in's Reine zu kommen gedachte, ist im Grunde durch und durch unbankbar. Für das angebliche Unrecht, das sie mir vorwirft, sollte sie mir eigentlich zu Danke verpflichtet sein; sie scheint jedoch zu jener Gattung weiblicher Wesen zu gehören, denen es leider sehr viele im Leben giebt und welche unter den Empfindungen, die sie einflößen wollen, Achtung nicht in die vorderste Reihe stellen. Gleich in der ersten Zeit nach meiner Ankunft im Schlosse hatten sich zwischen der Gouvernante und dem Verwalter in Folge der Gemeinsamkeit ihrer bescheidenen socialen Stellung Beziehungen freundschaftlichen gegenseitigen Wohlwollens ergeben. Auch in früherer Zeit hatte ich es immer für eine Art von Pflicht angesehen, den Mädchen, die sich in einer solchen gewöhnlich unbankbaren und keinerlei Aussicht für die Zukunft eröffnenden Stellung befinden, verdientes Interesse zu bezeigen. Fräulein Helouin ist außerdem noch hübsch und talentvoll; obwohl sie nun dabei auch kokett und pedantisch ist, so war, wie ich gesehen muß, das Verdienst der ritterlichen Rolle, die ich mir ihr gegenüber zur Pflicht machte, eben kein sonderlich großes. Die Durchführung der Rolle wurde gewissermaßen sogar zur Pflicht, als ich der Absichten inne wurde, mit denen Herr von

General-Anzeiger.

Gesucht 30,00 Mark auf erste prima Hypothek...

Wohnung & Geschäft von Moriz Schlegler...

Stellen suchen Ein militärfreier jung. Mann...

Junger Barbiergehilfe sucht sofort Condition...

Ein tüchtiger Schlosser u. Mechaniker...

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen...

Ein mit flotter Handchrift versehener junger Mann...

Eine tüchtige junge Frau sucht Wohnstübchen...

Eine gelehrte Person, welche gut dänisch...

F 5, 20 3. Stock, 4 Zimmer...

F 7, 26a Ringstr. 1 hübscher Saal...

G 3, 4 3. Stock, 5 Zimmer...

G 3, 9 Wohnung an stille Leute...

G 4, 16 3 Zimmer, Küche...

G 5, 24 1 fl. Wohnung...

G 6, 9 2 ineinandergeh. Saalzimmer...

G 7, 1c 2 Zimmer mit Keller...

G 7, 2a abgeschlossener 3. Stock...

G 7, 15 eine hübsche Mansardenwohnung...

G 7, 27 1 kleine Wohnung...

G 8, 22a 3. Et. 1 od. 2 unzmöbl. Zimmer...

H 3, 21 1 freundliche Wohnung...

H 3, 22 Parterre-Wohnung...

K 2, 7 schöne große Magazinsräume...

H 4, 4 Wohnung im Hinterbau...

H 4, 31 ein Zimmer und Keller...

H 4, 25 eine freundliche Wohnung...

H 5, 21 der 2. Stock, ganz ober...

H 6, 10 1 Wohnung, 1 Zimmer...

H 6, 10 eine Wohnung, 2 Zimmer...

H 7, 7 2. Et. 3 Zimmer Küche...

J 3, 22 1 Zimmer an eine oder...

J 4, 4 kleine Parterre-Wohnung...

J 4, 19 ein Zimmer mit Keller...

J 5, 1 eine kleine Wohnung...

J 7, 9 2 große Zimmer u. Küche...

K 2, 15a 2. Stock mit Balkon...

F 3, 23 ein großes Zimmer...

M 2, 4 der 2. Stock, 4 Zimmer...

N 3, 15 4. Stock 3 große Zimmer...

O 3, 10 im 4. Stock eine Wohnung...

O 7, 5 Heidelberger Straße...

O 7, 5 1/2 Heidelberger Straße...

P 2, 45 2. Et. 3 Zimmer...

Q 1, 19 der 2. Stock, 4 Zimmer...

Q 2, 23 3 Treppen 2 schöne helle...

Q 7, 8 Küche an kinderlose Familie...

F 5, 5 hübsche abgeschl. Gaubenswohnung...

H 3, 21 1 freundliche Wohnung...

T 2, 2 an eine tüchtige Familie...

T 3, 2 1 Wohnung, 3 Zim. und...

U 1, 9 1 abgeschl. Mansardenwohnung...

U 6, 2 der 2. und 3. Stock je 5...

Z 5 1/2 6 Nähe des Pumpwerks...

ZD 2, 3 Redargärten, Neubau...

ZF 1, 15 Dammstraße Parterre...

ZJ 1, 8d Redargärten eine Wohnung...

Bel-étage zu vermieten...

In der Rheinstraße zwei hübsche Parterre-Bureaus...

Wegen Wegzug eine Wohnung von 4 Zimmern...

Möblierte Zimmer B 2 am Theater...

B 4, 16 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer...

B 5, 8 Schlafstelle zu vermieten...

B 6, 13 3. Stock ein gut möbl. Zimmer...

C 3, 23 Schillerplatz schön möbl. Zimmer...

C 4, 3 3. Et. 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension...

C 4, 14 möbl. Parterrezimmer zu verm. 11596

C 7, 15 parterre ist ein möbl. Zimmer...

D 4, 2 ein möbl. Zimmer...

D 4, 9 3. Stock, 1 gut möbliertes Zimmer...

D 4, 9 10 4. Stock, möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn...

D 5, 1 Zeughauspl. 3. Et. gut möbliertes großes Zimmer...

E 3, 1 an den Panken, ein hübsch möbl. Zimmer...

F 3, 2 3. Stock, 1 freundlich möbl. Zimmer...

F 4, 18 2. Stock, fein möbliertes Zimmer...

G 5, 24 2. Et., 1 oder 2 fein möbl. Zimmer...

G 6, 7 fein möbliertes Zimmer zu vermieten...

M 2, 7 ein möbl. Parterrezimmer sofort zu verm. 11985

M 3, 10 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 11919

M 5, 3 2 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 1176\*

M 5, 11 3. Stock ein schön möbl. Zim. zu verm. 11722

N 2, 10 11 ein fein möbliertes Zimmer mit Alfenfenster...

N 2, 11 2. Stock, nächst der Dreigonerfabrik, ein gut möbliertes Zimmer...

N 6, 6 1 2 möbl. Zimmer mit 2 Pension zu verm. 11075

O 7, 12 3. Et., ein elegantes großes Zimmer...

P 1, 3 Breitestr. 1 Treppe hoch, 1 möbl. Zimmer...

P 4, 9 3. Stock, ein freundlich gut möbliertes Zimmer...

Q 4, 2 3 Treppen hoch, ein freundliches Zimmer...

Q 4, 4 4. Stock, ein möbl. Zimmer auf die Straße...

Q 7, 8 3. Et., ein möbl. Zimmer...

T 3, 2 2. Et., 1 schön möbl. Z. an 2 Herrn...

ZC 1, 5 Schloss am Neßplatz 3. Stock, 1 schön möbl. großes Balkonzimmer...

ZC 1, 16 Dammstraße ein schön möbl. Parterrezimmer...

ZD 1, 17 Dammstraße. Ein gut möbliertes Parterrezimmer...

Zu vermieten: B 4, 11 verschiedene möbl. Zim. an einen oder mehrere Herrn...

B 6, 23 ist der 3. Stock mit 5 Zimmern...

Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft B 7, 5. 7579

C 2, 3 1/2 der dritte Stock zu vermieten...

D 7, 19 hochparterre 2 Zimmer u. Küche...

E 6, 2 der ganze 2. Stock, (1 große schöne Wohnung)...

F 4, 14 Parterrewohnung 3 Zimmer und Küche...

F 5, 20 3. Stock, 4 Zimmer...

F 7, 26a Ringstr. 1 hübscher Saal mit 5 Zimmern...

G 3, 4 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör...

G 3, 9 Wohnung an stille Leute zu vermieten...

G 4, 16 3 Zimmer, Küche...

G 5, 24 1 fl. Wohnung, gegen den Hof...

G 6, 9 2 ineinandergeh. Saalzimmer an kleine Familie...

G 7, 1c 2 Zimmer mit Keller zu vermieten...

G 7, 2a abgeschlossener 3. Stock, 4 Zimmer...

G 7, 15 eine hübsche Mansardenwohnung...

G 7, 27 1 kleine Wohnung an 2 kinderlose Leute...

G 8, 22a 3. Et. 1 od. 2 unzmöbl. Zimmer...

H 3, 21 1 freundliche Wohnung an stille Leute...

H 3, 22 Parterre-Wohnung zu vermieten...

Stellenvermittlungs-Bureau des General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2 Die geehrten Herrschaften werden gebeten...

Die III. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient.

Stelle finden: Räumliche Personen: Bankhelfer, Schreiner, ges. sof....

Weibliche Personen: Perfekte Restaurationsköchin...

Stelle suchen: Räumliche Personen: Gautionsfähiger Mann...

Ein angeh. Commis, der seine Lehre in einem größeren Expeditionsgeschäft...

Läden & Magazine In Bureau oder Laden passende 3 Zimmer zu vermieten...

Unsere seither innegehabten Geschäftslocalitäten, bestehend in Comptoir u. großen Magazin...

Ein angeh. Commis, der seine Lehre in einem größeren Expeditionsgeschäft...

Ein angeh. Commis, der seine Lehre in einem größeren Expeditionsgeschäft...

Wegener Wegzug eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Mansarde, Gas- und Wasserleitung...

Möblierte Zimmer B 2 am Theater, 2 fein möbl. Z. an 1 Herrn...

B 4, 16 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 12027

B 5, 8 Schlafstelle zu vermieten. Näh. parterre. 12082

B 6, 13 3. Stock ein gut möbl. Zimmer zu verm. 11179

C 3, 23 Schillerplatz schön möbl. Zimmer. 11710

C 4, 3 3. Et. 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 10748

C 4, 14 möbl. Parterrezimmer zu verm. 11596

C 7, 15 parterre ist ein möbl. Zimmer...

D 4, 2 ein möbl. Zimmer...

M 2, 7 ein möbl. Parterrezimmer sofort zu verm. 11985

M 3, 10 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 11919

M 5, 3 2 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 1176\*

M 5, 11 3. Stock ein schön möbl. Zim. zu verm. 11722

N 2, 10 11 ein fein möbliertes Zimmer mit Alfenfenster...

N 2, 11 2. Stock, nächst der Dreigonerfabrik, ein gut möbliertes Zimmer...

N 6, 6 1 2 möbl. Zimmer mit 2 Pension zu verm. 11075

O 7, 12 3. Et., ein elegantes großes Zimmer...

P 1, 3 Breitestr. 1 Treppe hoch, 1 möbl. Zimmer...

P 4, 9 3. Stock, ein freundlich gut möbliertes Zimmer...

Q 4, 2 3 Treppen hoch, ein freundliches Zimmer...

Q 4, 4 4. Stock, ein möbl. Zimmer auf die Straße...

Q 7, 8 3. Et., ein möbl. Zimmer...

T 3, 2 2. Et., 1 schön möbl. Z. an 2 Herrn...

ZC 1, 5 Schloss am Neßplatz 3. Stock, 1 schön möbl. großes Balkonzimmer...

ZC 1, 16 Dammstraße ein schön möbl. Parterrezimmer...

ZD 1, 17 Dammstraße. Ein gut möbliertes Parterrezimmer...

Zu einer bes. lfr. Familie hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Näh. im Verlag. 10637

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 11477

Schwefingerstr. Nr. 70a, 3. Et. 1 schön möbl. Zim. auf die Straße...

Ringstraße, ein elegant möbl. Schlafzimmer mit feinem Salon Parterre an einen soliden Herrn. Näheres im Verlag. 11591

2 schön möblierte Zimmer coent getheilt sof. zu verm. Näh. im Verl. 12064

(Schlafstellen.) F 5, 8 2 freundl. Schlafzimmer...

G 7, 2c drei Schlafstellen...

G 7, 30 eine schön Schlafstelle, auf die Straße...

H 5, 4 3. Et. eine schön Schlafstelle...

J 1, 16 1/2 gute Schlafstelle zu verm. 10629

S 2, 12 parterre, gute Schlafstelle mit Koch, per Woche 7 Mark. 11583

T 6, 3 Schlafstelle zu vermieten. 11986

Kost & Logis E 7, 10 Kost und Logis. 11094

F 6, 11 2. Et. ein anständiges Mädchen kann sof. Logis erhalten. 11849

G 4, 6 parterre, Kost und Logis. 11478

H 4, 7 Kost und Logis. 11740

H 6, 5 Kost und Logis. 12170

N 6, 6 1/2 Kost u. Logis. 11074

P 6, 6 2. Et. Kost und Logis f. 1 sol. Arbeiter. 11560

R 6, 2 parterre, Kost u. Wohnung. 7080

T 2, 3 Kost u. Logis. 11798

Mehrere Herren können noch Theil nehmen an 11017 gutem bürgerlichen Mittag- & Abendtisch. D 6, 12, 2. Stock.

Ein Gymnast findet gute Pension bei besserer bürgerlicher Familie. Näheres im Verlag. 11579

Bei einer bes. lfr. Familie können noch einige Herren Mittag- und Abendtisch erhalten. Näh. in der Gasse d. St. 11787



### Philharmonischer Verein. Vorschule.

Die Proben beginnen  
Sonntag, den 25. Sept., Nachmittags  
2 Uhr im Salkhofsaal.  
Anmeldungen neu Eintretender Mit-  
glieder werden bei dem Dirigenten,  
Herrn Hofm. Emil Bärtig (B 5, 2),  
sowie bei den Vorstandsmitgliedern,  
Herrn Th. Söhler (O 2, 1) und Jacob  
Klein (B 1, 16) entgegen genommen.  
**Der Vorstand.**  
12102  
Th. Söhler.

### Mercuria.

Heute Dienstag Abend 8 1/2 Uhr  
**Versammlung**  
im Lokal ZC 1, 1.  
Um pünktliches und zahlreiches Er-  
scheinen bitten  
12190  
**Der Vorstand.**

### „Arion“ Mannheim.

(Mannheimer Männerchor.)  
Unsere Proben finden von jetzt ab  
bis auf weiteres wie folgt statt:  
**Dienstag Abend 7 1/2 Uhr, 1. Tenor**  
1/10  
**Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr, 1. Bass**  
1/10  
**Sonntag Abend 7 1/2 Uhr**  
Gesamtprobe. 12157

### Silfstaßen

und sonstigen  
**Krankenunterstützungsvereine**  
empfiehlt sich ein cautionsfähiger Ver-  
sicherungsbeamter zur Führung der  
Bücher und Friedlegung aller Kassan-  
gelegenheiten. Offerten unt. No. 12173  
an die Expedition bis. Blattes. 12173

### Medizinal-Verein

Mannheim.  
Wir ersuchen unsere Mitglieder nach  
S 8 Abs. 2 ihre rückständigen Beiträge  
zu begleichen, andernfalls auf Kosten  
des Mitgliedes schriftliche Mahnung  
erfolgen wird.  
12197  
**Der Vorstand.**

### Medizinal-Verein

Mannheim.  
Geschäfts-Lokal „Großes Hof“ J 1, 16 1/2.  
Wir haben ein im Centrum der Stadt  
gelegenes Parterrelokal zu Bureau  
geeignet, mit separatem Eingang, eventl.  
mit Wohnung und bitten Offerten bis  
1. October mit Preisangabe einzureichen.  
2196  
**Der Vorstand.**

### Turn-Verein.

Unsere Übungsabende sind wie  
folgt eingeteilt:  
5229  
Montag: **Märdturnen.**  
Dienstag: **Männerturnen.**  
Mittwoch: **Niegenturnen.**  
Donnerstag: **Niegenturnen** der  
Jugendabtheilung.  
Freitag: **Niegenturnen.**  
Samstag: **Turnen** der Jugendab-  
theilung  
jeweils von 8-10 Uhr.  
**Der Vorstand.**  
Anmeldungen zum Beitritt in den  
Verein beliebe man schriftlich an den  
Vorstand zu richten; auch werden solche  
an den Übungsabenden in unserer  
Halle (Heidelberger Thor) entgegen ge-  
nommen.

### Restoration zur Eintracht.

H 6, 10. H 6, 10.  
Guten Mittagstisch à 40 Pfg. und  
80 Pfg. sowie Abendstisch à la carte  
empfiehlt A. Schmitt. 12180

### Zur Apfelmühle H 3, 9

Jeden Tag  
**süßer Apfelmot,**  
feisch von der Kelter.  
F. Bosecker. 11668

### Pfälzer Weinstube.

F 4, 4. F 4, 4.  
**Weinverkauf über die Straße.**  
Herzheimer pr. Str. 70 Pfg.  
Badenheimer „ „ 90 „  
Deidesheimer „ „ 1,10 „

### Ofenloch, C 2, 13.

Guter bürgerlicher Mittag-  
stisch in und außer Abonnement,  
sowie warmes und kaltes  
Frühstück. 11062  
Jacob Hädel.

### Weinstube

von Georg Kessel,  
Ludwigshafen a. Rh., Schulstraße 12,  
empfiehlt  
**reine Naturweine,**  
gute Kühe und Mittagstisch.  
Sammelwaagen nach  
Saarbrücken und Weh  
laden regelmäßig 12181  
jeden Samstag.  
**Rudolph Dreyer,**  
Expeditions-Geschäft,  
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.

## Einladung.

Sonntag, den 24. September l. J. findet in Eppingen das  
**landwirthschaftliche Gaufest des Walsgauerbunds** statt mit Aus-  
stellung und Prämiation von Zuchtthieren, landwirthschaftlichen Producten,  
Maschinen und Geräthen. Indem wir die Herren Mitglieder unseres Vereins  
zur Theilnahme an diesem Feste u. freundlichst einladen, geben wir denselben  
davon Kenntniz, daß die Abfahrt mehrerer Mitglieder unserer Direction Sam-  
stag morgens 4.20 mit dem badiischen Bahzuge Mannheim-Heidelberg-Bruchsal-  
Bretten-Eppingen erfolgt. 121761

### „Arion“, Mannheim.

Isenmann'scher Männerchor.  
Samstag, 1. October, Abends 8 Uhr in den Sälen des Badner Hofes  
**Abend-Unterhaltung**  
mit nachfolgendem **Tanzkränzchen,**  
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen einladen.  
Vorschläge für Einzuleisende sind **persönlich** Sonntag, den 25. d. Mts.,  
Abends von 6-9 Uhr im Lokal (Alte deutsche Saal der Brauerei Dahringer)  
anzukommen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.  
12191  
**Der Vorstand.**

## Carl Achilles,

N 2, 4.

Einrichtung von

## Hauswasserleitungen.

Specialität seit 15 Jahren. 11774

## Massot & Werner,

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft

empfehlen sich zur Herstellung von 11764

## Hauswasser-Leitungen.

### Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Hierdurch erlaube ich mir einem hochverehrten Publikum die ergebene An-  
zeige zu machen, daß ich unterm heutigen mein Geschäft als

### Spengler und Installateur

hier eröffnet und übernehme **Hauswasserleitungen** bei prompter und reeller  
Vedienung. (Kostenvoranschläge gratis).  
Um geneigten Zuspruch bitte achtungsvoll 121781

T 2, 6. W. Förster. T 2, 6.

NB. Da ich schon in anderen Städten diese **Wasseranlagen** gefertigt,  
so bin ich im Stande, jeder Anforderung in dieser Hinsicht zu entsprechen.

### C 4, 13. S. Meyer & Sohn C 4, 13.

empfehlen ihr Lager von  
**Leder-Treibriemen, Näh-, Binde- und**  
**Kordelriemen**

in garantirt guter Qualität. 12157

### Neues Münchener Tagblatt

mit täglicher Roman- und Unterhaltungs-Beilage „Kikeriki“.  
Illustrirt, populär geschriebene Tageszeitung  
ist eine der vortheilhaftesten Blätter Bayerns. Es erscheint täglich in einer Stärke  
von 8-16 Seiten.

Jede Nummer enthält eine Illustration, welche hervorragende Ereignisse,  
berühmte Persönlichkeiten u. s. w. bildlich darstellt, Zeitartikel, Volkstümliches (was  
in der Welt vorgeht) - Lokales - Gerichtssaal - Provinz - Handel und  
Verkehr - Kleine Zeitung - Neuere Telegramme - Feuilleton (spannende  
Romane) - Humoristische Beilage „Kikeriki“ mit Illustrationen u. s. w.

Das „Neue Münchener Tagblatt“ bringt täglich  
**über 2000 Illustrationen**

gelteren und ernstlichen Inhaltes. 12029

**Abonnementspreis:** Durch die Post bezogen vierteljährlich 2 Mk.  
Anserate finden die weiteste Verbreitung.  
Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

## Pforzheimer Anzeiger.

Auflage 10,500.

Auflage 10,500.

### General-Anzeiger

für die Bezirke Pforzheim, Bretten, Durlach, Calw, Leon-  
berg, Weilderstadt, Maulbronn, Neuenburg, Wildbad,  
Talhingen.

Verlag und Expedition von **H. Godmann, Pforzheim.**  
Probenummern gratis und franco.

Der „Pforzheimer Anzeiger“ erscheint täglich und wird in mehr  
als 270 Ortschaften verbreitet. Die jetzt schon so bedeutende Auflage  
(die höchste aller im Großherzogthum Baden erscheinenden Blätter) ver-  
größert sich mit jeder Nummer. 12131

Dadurch wird dem inserirenden Publikum eine stets mehr gesicherte  
Garantie für den **Erfolg der Anzeigen** geboten und mit Recht  
glauben wir den „Pforzheimer Anzeiger“ als das wirksamste  
Organ zur Verbreitung von Anzeigen (namentlich auch der **Wirt-  
schaftsbetriebe**) empfehlen zu können. Die Zunahme der Inserate von  
Jahr zu Jahr ist der beste Beweis von deren Wirksamkeit.

Der Inserationspreis ist ein billiger und kostet die Zeile nur  
15 Pfg. - Abonnementspreis monatlich nur 40 Pfg. Sämmtliche  
Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Comptoir des „Pforzheimer Anzeiger.“

## Codes-Anzeige.

Daß dem Räumlichen hat es gefallen, unsern innigsten  
lieben Satten, Vater, Schwiegervater und Großvater

## Franz Stamm,

Wasenmeister

im Alter von 63 Jahren heute Nachmittags 12 Uhr plötzlich in  
ein besseres Jenseits abzurufen. 12183

Die Beerdigung findet **Dienstag Nachmittags 5 Uhr**  
vom Trauerhause H 5, 9 aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Mannheim, 19. September 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme an dem  
herben Verluste unserer lieben Tochter und Schwester

## Carolina Wühler

sowie für die reiche Blumenpende und zahlreiche Beileidbesuche,  
insbesondere den Herren Aerzten Dr. Wagner und Dr. Müller  
für die sorgfältige Behandlung und Herrn Pfarrer Kuberer für  
die trostreiche Grabrede unsern herzlichsten Dank. 12192

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 19. September 1887.

## Photographie V. Bierroth,

Seidelbergerstraße P 7, 21.

1/2 Duzend Bilder M. 4.50.

1 Duzend Bilder M. 7.50.

Größere Bilder bei früher Auslieferung und reeller Vedienung.  
Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem  
schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Aus-  
führung herzustellen. 6608

## Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt

von **Jakob Wunder, Uhrmacher und Electromechaniker,**  
O 5, 8. Heidelbergergasse O 5, 8.

empfiehlt sich für Reparaturen, sowie Reparaturen von **Gans- und Hotel-  
telegraphenleitungen.** Großes Lager aller Arten Taschen- und  
Wanduhren. Reparaturen prompt und billig. 6753

## Schulbänke

fast neu, 3 Meter lang, billig zu verkaufen. 12186

L 4, 5.

## Stadt-Park Mannheim.

Mittwoch, den 21. Septbr. 1887, Nachmittags 3 1/2-6 1/2 Uhr  
(Bei günstiger Witterung)

## GROSSES CONCERT

aufgeführt von der Kapelle des 8. Badiischen Dragoner-Regiments „Brig Carl“  
No. 22, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **B. Möbius.**

Entre 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

NB. Die verehrlichen Actionäre, Abonnenten und deren  
Angehörige werden dringend ersucht, beim Eintritt ihre Karten  
vorzuzeigen. 121841

Der Vorstand.

## A. Hasdenteufel,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung - Musikalien- und Instru-  
menten-Reparatur - Pianoforte-Lager - Gemälde-Salon. 11495

O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

## Groß. Hof- und Nationaltheater

Dienstag, 36. Vorstellung.  
den 20. Septbr. 1887. außer Abonnement

### Volk's-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement u. aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten

## Kabale und Liebe.

Tragödie in fünf Akten von Schiller.

Präsident von Walter, am Hofe eines deutschen  
Fürsten

Ferdinand, sein Sohn, Major Herr Neumann.

Hofmarschall von Kalb Herr Stein.

Lady Wilford, Favoritin des Fürsten Herr Bontsch.

Wurm, Haussekretär des Präsidenten Herr Tisch.

Miller, Stadtmusikant Herr Jacobi.

Deffen Frau Frau Schärer.

Louise, dessen Tochter Frau Wank.

Sophie, Kammerjungfer der Lady Frau De Sant.

Ein Kammerdiener des Fürsten Herr Bauer.

Ein Kammerdiener der Lady Herr Schilling.

Dieners des Präsidenten Herr Moser.

Berthold, andere Diener, sowohl der Lady, als des Präsidenten.  
Berthold's Diener.

Ferdinand Herr Franz Sturz als Antitrösche.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.  
Ermäßigte Preise.